

kite-boarding.de

MAGAZIN FÜR KITESURFER

Ausgabe 7/2006 27. September 2006
deutschland € 4.80 österreich € 5.60 niederlande € 5.70
belgien € 5.70 italien € 6.50 spanien € 6.50
luxemburg € 5.70 portugal (cont.) € 6.50
schweiz sfr 9.50 dänemark dkr 47.00



TRAVEL:

MAUI - Ein Big Wave Tag
RODRIGUES - Ein Sandkorn auf der Reise um den Globus
BRASILIEN - Das Winterparadies deutscher Kiter
DAKHLA - Kiten in der marokkanischen Wüste

FAHRTECHNIK:

EXPERTS - Vom einfachen Indy Grab bis zum Frontflip Indy Grab
BASICS - Der erste Sprung als Einstieg in die Profiligena

PORTRAIT: SILVESTER RUCKDÄSCHL

TEST:

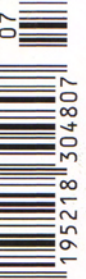
WAVE- & FREESTYLE KITES:

North Vegas - Naish Torch - Gaastra Max - F-One Rival

CABRINHA:

X-Bow 2 - Contra - Switchblade2

GAASTRA vs. SPLEENE: Pro Models auf dem Prüfstand



KITE and the PLANET

Text: Gabi Steindl

Nach einem 12wöchigen Trip durch Mittelamerika kehrte ich im Juni ins wunderschöne Österreich zurück. Die letzten Jahre hatte ich nie die Möglichkeit, Frühlings- bzw. Sommerluft in Österreich zu schnuppern, da ich um diese Jahreszeit normalerweise voll im Wettkampfschehen stecke. Aufgrund einer noch nicht ganz ausgeheilten Verletzung gestaltete sich meine diesjährige Saison aber mal ganz anders. Als dann eine Einladung als „Special Guest“ zum Wiener Donauinsel-Fest (dem größten Open-Air-Festival Europas!) eintrudelte, musste ich nicht zweimal überlegen. Neben Österreichs be-

sten Extrem- und Trendsportlern - unter anderem Skate- und Wakeboarder, Windsurfer, Mountainbiker - sollte ich dort den Kitesport vertreten.

Gerade rechtzeitig kamen auch noch hochsommerliche Temperaturen auf und unter dem Titel „Blue Danube X Challenge“ ging dann bei uns auf der „Trendsportinsel“ wirklich die Post ab. Die Skateboard-Legende Roman Hakl (Gewinner der ersten X-Games in Barcelona) sprang über Autos und Österreichs bester Wakeboarder zeigte waghalsige Stunts. Der Typ hat sich übrigens vor ein paar Jahren das Genick beim

Wakeboarden gebrochen, trägt jetzt eine Impactvest mit Halskrause und ist wieder fett am rocken - Respekt! Leider hatten wir die ersten Tage kaum Wind. Trotzdem zogen unsere bunten Kites am Donauufer viele Neugierige an. Am letzten Tag allerdings waren uns die Windgötter wohl gesonnen und so kam schon in den Morgenstunden eine leichte Brise auf, die im Tagesverlauf immer stärker wurde. Aufgrund der Hochhäuser und Brücken war der Wind allerdings auch extrem böig. Auf der Donau zu rocken, in einem Abschnitt gerade mal um die 100 Meter breit, war schon echt strange: Kaum hatte man

Kiteaction auf der Donau...





den relativ komplizierten und sicherlich nicht ganz ungefährlichen Launch gemeistert, war man eigentlich schon wieder am anderen Ufer und musst sich Gedanken übers Wenden machen. Während des Starts mussten übrigens die vorbeiziehenden Massen an Spaziergängern und Radfahrern immer wieder angehalten werden, damit ich bei der nächsten geeigneten Böe den Kite in die Luft reißen konnte, um so schnell wie möglich Richtung Donau zu sprinten und dann mit dem Board in der Hand per Körper in die Donau zu springen. Von beiden Uferseiten aus von grölenden Besuchern und Badegästen ange-

feuert, zog ich ein paar Schläge, bevor das kleine „Samariterboot“ der österreichischen Wasserrettung mich wieder einsammelte und zum Startpunkt zurückschiffte. Denn an Höhelaufen war aufgrund der Wind- und Strömungsverhältnisse nicht zu denken. Was ich erst am Tag nach dem Fest aus dem Radio erfuhr: Wie jedes Jahr sprangen ein Haufen Verrückter von den Donaubrücken ins kühle Nass. So auch ein polnischer Besucher, der den Aufprall nicht überlebte. Er wurde, genau als ich mich gerade bemühte, für TV und Presse eine gute Figur abzugeben, von der Polizei ganz in der Nähe aus

dem Wasser gefischt. Er muss daher angesichts der Strömung an mir vorbei getrieben sein – bei dem Gedanken daran läuft mir noch heute ein Schauer über den Rücken.

Danke an alle, die es ermöglicht haben, dass wir den Kitesport so genial präsentieren konnten. Denn genau diese Veranstaltungen helfen dem Wachstum des Sports ganz gewaltig!

Eure Gabi

Proskater Roman Hackl

